

## Medienmitteilung

Regionalspital Emmental AG

### Mit 3D-Brille im OP

**11. August 2011 – Nach dem Einzug der 3D-Technologie in die Heimelektronik erreicht sie nun den Operationssaal. Chirurgen des Regionalspitals Emmental (RSE) führen nächste Woche schweizweit erstmals mit einem neuartigen 3D-System für die Laparoskopie („Schlüssellochchirurgie“) Eingriffe durch.**

Die Laparoskopie, eine Methode für minimal-invasive Eingriffe (kleinstmögliche Schnitte), hat in den vergangenen Jahren die konventionelle offene Chirurgie in vielen chirurgischen Bereichen weitgehend ersetzt. Am RSE werden mittlerweile über 80% der Eingriffe minimal-invasiv durchgeführt. Ein Hauptnachteil dieser Methode besteht jedoch darin, dass das normale dreidimensionale Sehen auf ein zweidimensionales Bild des Monitors reduziert wird. Um die Operationen trotzdem sicher und zügig durchführen zu können, braucht es langjährige Erfahrung und Training des Chirurgen.

Als erstes Spital in der Schweiz wird am RSE ein weiterentwickeltes System zum Einsatz kommen, welches es erlaubt, die Organe im inneren des Bauches bei verschiedenen Operationen dreidimensional zu sehen. „Wir konnten am Modell zeigen, dass durch die 3D-Sicht die Schlüsselloch-Operationen sicherer und schneller durchgeführt werden können. Davon profitiert schlussendlich der Patient“, erklärt PD Dr. med. Stephan Vorburger, Chefarzt der Chirurgischen Klinik des RSE.

Chirurgen stuften in Studien Aufgaben unter 3D-Sicht durchgehend als leichter ein als unter 2D-Sicht, auch wenn nur einfache Operationen „mit blossem Auge“ durchgeführt wurden. Dies

hängt damit zusammen, dass 2D-Bilder und 3D-Bilder in unserem Hirn verschiedenartig verrechnet und gespeichert werden.

In den USA wurde nun ein qualitativ hochwertiges HD-Videosystem entwickelt, das ein präzises dreidimensionales Videobild wiedergibt. Dabei trägt das Operationsteam Brillen wie die Kinogänger bei einem 3D-Film. Die Anschaffungskosten des neuen Systems beträgt ein Bruchteil eines Operationsroboters, bietet aber in Kombination mit den entsprechenden Instrumenten wesentliche Vorteile: Im Gegensatz zur Operation mit einem Roboter *fühlt* der Chirurg das Instrument. Zudem muss er nicht vom Patienten getrennt an einer Konsole sitzen, sondern operiert mit dem 3D-System direkt am Operationstisch.

*Anmerkung an die Redaktionen:*

*Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne Fotos zu. Kontaktieren Sie bitte [francesca.heiniger@rs-e.ch](mailto:francesca.heiniger@rs-e.ch) oder Tel. 034 421 21 95.*

*PD Dr. med. Stephan Vorburger steht für weitere Auskünfte oder ein Interview zur Verfügung (Kontakt siehe rechts).*

**Weitere Informationen für die Presse:**

PD Dr. med. Stephan Vorburger  
Chefarzt Klinik für Chirurgie  
Telefon 034 421 22 12  
E-mail: [stephan.vorburger@rs-e.ch](mailto:stephan.vorburger@rs-e.ch)